

K2 mit der Bitte um Korrektur!

Werner Stegmaier

**Wittgensteins Orientierung**  
Techniken  
der Vergewisserung


Klostermann **Rote Reihe**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2025 · Vittorio Klostermann GmbH, Westerbachstraße 47,  
60489 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der  
Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet,  
dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen  
Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung elektronischer  
Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Gedruckt auf Eos Werkdruck von Salzer,  
alterungsbeständig  ISO 9706 und PEFC-zertifiziert.

Satz: mittelstadt 21, Vogtsburg-Burkheim

Druck und Bindung: docupoint GmbH, Barleben

Printed in Germany

ISSN 1865-7095

~~ISBN 978 3 465 04649-3~~

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
[verlag@klostermann.de](mailto:verlag@klostermann.de)

## Inhalt

Vorwort .....	9
<b>Einleitung</b> .....	13
Thema .....	13
Methode .....	16
Übersicht über die Ergebnisse der vorausgehenden Studien zu Wittgensteins Orientierung .....	17
<b>1. Fehlen absoluter Gewissheit – Notwendigkeit der Orientierung</b> .....	29
<b>2. Vergewisserung durch ›Techniken‹ beim späten Wittgenstein</b> .....	40
<b>3. Technik der Vergewisserung an ›inneren Vorgängen‹: Fingieren</b> .....	45
3.1 Sich-Erinnern .....	51
3.2 Vorstellen .....	53
3.3 Denken und Bewusstsein .....	58
3.4 Intention .....	64
<b>4. Technik der Vergewisserung an ›äußeren‹ Anhaltspunkten: Beobachten</b> .....	69
4.1 Sinnliche Wahrnehmungen .....	69
4.2 Individuelle Erfahrungen .....	70
4.3 Tatsachen .....	72
4.4 Appell an unabhängige Stellen .....	74
4.5 Unterscheidung der ersten und dritten Person .....	76
4.6 Phänomene .....	78

# K2 mit der Bitte um Korrektur!

6

Inhalt

<b>5.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Bilder: Sehen als</b>	<b>80</b>
5.1	›Bildtheorie‹ der <i>Logisch-Philosophischen Abhandlung</i>	81
5.2	Bilder als Anhaltspunkte und Halt der Orientierung ...	84
5.3	Verallgemeinerungen durch Bilder: Familien- ähnlichkeiten und Gleichnisse	89
5.4	Aspektwechsel	91
<b>6.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Sprache und ihre Regeln: Kommunizieren</b>	<b>95</b>
6.1	Vergewisserung der Bedeutungen von Worten durch die Orientierung am Kontext ihres Gebrauchs	96
6.2	Geführtwerden durch Regeln des Sprachgebrauchs in Sprachspielen	99
6.3	Distanz und Spielräume gegenüber den Regeln und den Grenzen der Sprachspiele	107
<b>7.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch übersichtliche Darstellungen: Übersichten schaffen</b>	<b>112</b>
<b>8.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Abkürzung: Zeichen finden und erfinden</b>	<b>118</b>
8.1	Abkürzung	118
8.2	Abkürzung durch Zeichen	120
8.3	Metaphysik als scheinbar wesentliche Abkürzung	122
<b>9.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Verallgemeinerungen: Begriffe bilden</b>	<b>125</b>
9.1	Abstraktion	125
9.2	Überzogene Verallgemeinerungen	127
9.3	Verallgemeinerungen anhand von Beispielen	129
9.4	Eigene Verantwortung für Verallgemeinerungen	130
9.5	Unterscheidung und Verallgemeinerung von Farben ...	131
9.6	Unterscheidung und Verallgemeinerung durch Begriffe als Regeln der Beobachtung	132
9.7	Orientierende Begriffe	134
9.8	Begrenzung, Vergleichung und Gleichrichtung der Empirie ohne letztes Kriterium der Gleichheit	136

9.9	Spielräume des Allgemeinen .....	139
9.10	Formen des Verallgemeinerns .....	141
9.11	Temporalisierung des Verallgemeinerns .....	142
9.12	Das Bedürfnis nach Übereinkunft .....	143
9.13	Elastische Begriffe .....	145
<b>10.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Logik und Mathematik:</b>	
	<b>Beweisen und widerlegen .....</b>	<b>147</b>
10.1	Logik und Mathematik als lückenlos geregelte ›weltlose‹ Sprachspiele .....	147
10.2	Logik und Mathematik als Techniken des Sich- Auskennens .....	150
10.3	Das Bedürfnis nach unbedingt verlässlicher Kommunikation .....	152
10.4	Begrenzte Relevanz unwiderlegbarer Beweise .....	154
10.5	Orientierungsfunktion von Beweisen .....	157
<b>11.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Argumente:</b>	
	<b>(Sich) durch Gründe Überzeugen .....</b>	<b>161</b>
11.1	›Gute Gründe‹ oder ›Argumente‹ – im ›System‹ von Sprachspielen .....	161
11.2	Ende der Begründungen in Plausibilitäten .....	164
<b>12.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch Passungen:</b>	
	<b>Einfügen in Zusammenhänge .....</b>	<b>170</b>
12.1	Passungen und Kriterien des Passens .....	170
12.2	Grammatik des Passens .....	174
12.3	Der Kennerblick .....	178
<b>13.</b>	<b>Technik der Vergewisserung durch alternative Sprachspiele:</b>	
	<b>Probeweises Negieren scheinbar gewisser Zusammenhänge .....</b>	<b>180</b>
13.1	Gezielte Erfindung alternativer Sprachspiele .....	180
13.2	Methoden zum Nachweis der Entscheidbarkeit von Gewissheiten .....	183
13.3	Grenzen der Infragestellung von Gewissheiten .....	191
13.4	Negation als Zeichen zur Anzeige von Alternativen in der Orientierung .....	193

<b>14. Technik der Vergewisserung an vorläufigen Angelpunkten: Temporalisieren der Gewissheiten</b>	199
14.1 Umstellung von letzten und festen auf vorläufige und wechselnde Gewissheiten	199
14.2 Angelpunkt für Wittgensteins Techniken der Ver- gewisserung: Zweifel an Gewissheiten setzen andere vorläufige Gewissheiten voraus	206
14.3 Wechselnde Gewissheiten reichen zur Orientierungs- sicherheit aus	209
<b>15. Unbefragte Gewissheiten in Wittgensteins philosophischen Untersuchungen</b>	211
15.1 Abgrenzbarkeit von grammatischen Sätzen und Erfahrungssätzen	212
15.2 Ausschluss von Selbstbezüglichkeit zur Vermeidung von Paradoxien	218
15.3 Ausgrenzung der Religion aus dem Philosophieren	223
<b>Anhang</b>	227
Siglen	227
Forschungsliteratur	231
Personenregister	239
Begriffsregister	241

## Vorwort

Die Gedanken des späten und spätesten Wittgenstein gehören zu den großen Neuanfängen des Philosophierens im 20. Jahrhundert und auch zu ihren Rätseln. Seine Texte sind auf äußerste Nüchternheit und Klarheit angelegt, doch Wittgenstein hat ihnen keine übersichtliche Ordnung gegeben. Die vielfältigen Versuche zu wenigstens groben inhaltlichen Gliederungen haben eher Verwirrung gestiftet; keiner hat sich durchgesetzt. Das liegt daran, dass es Wittgenstein um eine methodische Orientierung im Philosophieren selbst, um Techniken der Vergewisserung ging, nachdem alle scheinbar absoluten Gewissheiten der Philosophie, auch die seiner frühen *Logisch-Philosophischen Abhandlung*, verlorengegangen waren. In seinen späten *Philosophischen Untersuchungen* beschied er sich damit, »eine Menge von Landschaftsskizzen« vorzulegen, zu denen er immer neue Entwürfe erarbeitete, und sie »mit zweifelhaften Gefühlen der Öffentlichkeit« zu übergeben. Sie sollten nicht »Andern das Denken ersparen«, sondern Anleitungen zur Navigation im Philosophieren sein, Hilfen geben zur philosophischen Orientierung auf ihrem unübersichtlichen Gelände, nicht mehr, nicht weniger.

Der späte Wittgenstein hat wie niemand zuvor das Philosophieren an die »Sprachspiele« und die »Lebensformen« des Alltags angebunden. Er gebraucht selbst den Begriff ›Orientierung‹ in Komposita wie ›Orientierungszeichen‹ und ›Orientierungsregel‹ und lotet das Sprachspiel der Orientierung mit Begriffen wie ›Situation‹, ›Sich-Auskennen‹, ›Wegweiser‹, ›Übersicht‹, ›Standpunkt‹, ›Gesichtspunkt‹, ›Anhaltspunkt‹, ›Angelpunkt‹, ›Halt‹, ›Spielraum‹, ›Abkürzung‹ und ›Passen‹ umfassend aus, ohne schon den Begriff ›Orientierung‹ selbst zu einem Leitbegriff zu machen. Er könnte das ›erlösende Wort‹ sein, das er bis zu Ende gesucht hat und in dem sich seine philosophischen Bemühungen zu einem stimmigen Bild zusammenfügen.

Ich habe 2008 eine Philosophie der Orientierung vorgelegt,<sup>1</sup> die mit Nietzsche davon ausgeht, dass der ›Nihilismus‹ als Verlust aller absoluten Gewissheiten eine tiefe allgemeine Orientierungsunsicherheit geschaffen hat und zu einer ›Umwertung aller Werte‹ herausfordert; er sei, wie Nietzsche zuletzt bemerkte, zu einem »normalen Zustand« geworden.<sup>2</sup> Man kann und muss sich nun ohne beschönigende metaphysische, religiöse, ideologische und moralische Vorgaben nüchtern klar machen, wie wir dennoch meist hinreichende Orientierungssicherheit gewinnen, im Alltag, in den Wissenschaften und im Philosophieren, wie wir also mit dem Nihilismus leben, uns in ihm orientieren können. Hier kann man sehr viel vom späten Wittgenstein lernen, der unablässig an der Desillusionierung vermeintlich endgültiger Gewissheiten gearbeitet hat, auch seiner eigenen. Ich habe die Entwicklung und Weiterentwicklung der Philosophie der Orientierung stets mit Studien zum späten Wittgenstein begleitet und dabei die menschliche Orientierung immer mehr auch von ihm her zu verstehen gelernt. Hier lege ich die abschließende Studie dazu vor. Sie arbeitet positiv die Techniken der Vergewisserung heraus, durch die wir nach Wittgenstein hinreichende Orientierungssicherheit gewinnen. Über die Ergebnisse der vorausgehenden Studien, die alle gut zugänglich sind, berichte ich in der Einleitung.

Ich danke den Herausgebern der Wiener Ausgabe und der Bergen Nachlass Edition, die inzwischen eine neue und zuverlässige philologische Grundlage für das Studium Wittgensteins geschaffen haben, Anja Weiberg und Stefan Majetschak, die mit dem jüngst von ihnen herausgegebenen *Wittgenstein-Handbuch* eine hervorra-

<sup>1</sup> Werner Stegmaier, *Philosophie der Orientierung*, Berlin / New York (De Gruyter) 2008.

<sup>2</sup> Nietzsche, Nachlass 1887, 9[35], KSA 12.350 / KGW IX.6, W II 1, 115. – Nietzsches Schriften werden zitiert nach: Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe* in 15 Bänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, München / Berlin / New York 1980 [= KSA]. Angegeben werden bei Nietzsches von ihm selbst veröffentlichten Werken die Titel und die Nummern der Abschnitte, beim Nachlass der Zeitraum und die von Montinari vergebene Nummer der Aufzeichnung und der Ort in der KSA (z.B. Nachlass 1883, 8[10], KSA 10, 333). Der späte Nachlass (ab 1885) ist in der sog. KGW IX (Nietzsche, *Werke. Kritische Gesamtausgabe*, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, Berlin / New York 1967–2023, Abteilung IX, Berlin / New York 2001–2023) neu entziffert und in differenzierter Transkription herausgegeben worden und wird danach zitiert.



gende Übersicht über die Schriften Wittgensteins, zentrale Begriffe seines philosophischen Sprachgebrauchs und den nur noch schwer zu überschauenden Stand der vielfältigen Forschung dazu bieten,<sup>3</sup> den Kolleg(inn)en und Freund(inn)en, mit denen ich mich auf zahllosen Konferenzen, in brieflichem Austausch und in intensiven Gesprächen über die philosophischen Grundfragen dieses Buches auseinandersetzen durfte, und Anastasia Urban und Peter Trawny, die so freundlich waren, es in das Programm des Klostermann Verlags aufzunehmen.

Greifswald, im Mai 2025

Werner Stegmaier

<sup>3</sup> Anja Weiberg / Stefan Majetschak (Hg.), Wittgenstein-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Berlin (Springer / Metzler) 2022.